

BARGELD: DAS ZEITLOSE ZAHLUNGSMITTEL FÜR SOZIALE TEILHABE

Laut einer Studie der Deutschen Bundesbank wurden im Jahr 2023 nur noch knapp die Hälfte (51%) der Bezahlvorgänge mit Bargeld durchgeführt. Gemessen am Umsatzvolumen lag der Anteil von Bargeld sogar nur noch bei etwa einem Viertel (26%). Gleichzeitig hat sich der Anteil von Personen, die den Zugang zu Bargeld als schwierig wahrnehmen im Vergleich zum Jahr 2021 verdoppelt.¹

Auch in der Beratungserfahrung der Verbraucherzentrale Sachsen spiegelt sich wider, dass Menschen oft nur unter Schwierigkeiten an Bargeld kommen oder die Erfahrung machen, bestimmte Waren und Dienstleistungen nicht mit Bargeld bezahlen zu können.

VORTEILE VON BARGELD

Gesellschaftliche Teilhabe:

Verschiedenste Bevölkerungsgruppen sind bereits heute auf Bargeld angewiesen, um ihre grundlegenden Bedarfe zu decken. Das kann daran liegen, dass aufgrund prekärer Lebenslagen kein Bankkonto besteht oder digitales Bezahlen aus anderen Gründen nicht genutzt werden kann. Viele Menschen möchten auch schlichtweg aus Datenschutzerwägungen nicht auf die Anonymität von Bargeld verzichten. Denn mit dem digitalen Bezahlvorgang gehen auch immer nachverfolgbare Datenströme einher, die es erlauben, Persönlichkeitsprofile der Konsument*innen zu erstellen.

Versorgungssicherheit:

Wie abhängig wir bereits vom elektronischen Bezahlen geworden sind, spüren wir dann, wenn einmal nicht mehr alles funktioniert wie gewohnt. Der Ausfall von hunderten Zahlungsterminals im Jahr 2022 in Deutschland hat gezeigt, dass es sich dabei nicht nur um fiktive Szenarien handelt.² Fehlt in solchen Situationen eine Alternative zum digitalen Bezahlen, kann sich eine technische Störung schnell zu einem persönlichen Versorgungsengpass entwickeln. Bargeld bietet eine solche Alternative, die unabhängig von technischen Störungen funktioniert.



1. <https://www.bundesbank.de/resource/blob/934826/cf30c0491030c0c6eab3d341d1990e12/mL/zahlungsverhalten-in-deutschland-2023-data.pdf>, 2.8.2024.

2. <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/ausfall-kartenterminals-umsatzeinbussen-bargeldloses-bezahlen-handel-konsequenzen-101.html>, 2.8.2024.

UNSERE FORDERUNGEN AN POLITIK UND FINANZWELT

1. Akzeptanzpflicht von Bargeld für Grundversorgung

Dass der Euro in Deutschland das gesetzliche Zahlungsmittel ist, bedeutet nicht, dass überall auch mit Euro in Banknoten oder Münzen bezahlt werden kann. Welche Art der Bezahlung Händler*innen akzeptieren, ist größtenteils deren freier Entscheidung überlassen. Zum Schutz von Gruppen, denen der Zugang zu digitalen Bezahlformen verwehrt ist, müssen Waren der Grundversorgung mit Bargeld gekauft werden können.

2. Zugang zum Bargeld sicherstellen

Der Zugang zu Bargeld muss sichergestellt werden, um dem Kreislauf von dessen Verschwinden zu unterbrechen. Denn nur, wer tatsächlich auch Zugang zu verschiedenen Zahlungsmitteln hat, kann wirklich frei aus den Alternativen wählen. Es muss ein System geschaffen werden, dass eine festgelegte Mindestabdeckung mit Geldautomaten für eine bestimmte Fläche verpflichtend vorsieht.

3. Kosten für Basiskonten deckeln

Bargeld & Basiskonto: Wie sich Hürden zum gesellschaftlichen Zugang gegenseitig verstärken

Wer beispielsweise wegen seiner Vermögenssituation kein reguläres Bankkonto eröffnen kann, hat Anspruch auf ein Basiskonto. Denn ein Konto wird für existenzielle Bedürfnisse, wie etwa einen Mietvertrag, vorausgesetzt.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht tragbar, dass diese Konten in Deutschland so teuer sind, wie nirgends sonst in Europa.³ Teilweise werden Gebühren von über 300€ im Jahr erhoben.⁴

Damit wird sowohl der Zugang zu digitalen Bankdienstleistungen als auch zu einer problemlosen Bargeldversorgung erschwert. Eine gesetzliche Deckelung der Kosten für Basiskonten, wie in anderen europäischen Ländern praktiziert, ist auch in Deutschland nötig.



3. https://www.vzbv.de/sites/default/files/2024-03/FIN-24-03-11_Position_Begrenzung%20Basiskonto-Entgelte_0.pdf, 15.8.2024.

4. <https://www.test.de/Basiskonten-im-Test-4936098-0>, 5.9.2024.